

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Arosa, 1955-02-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Hotel Excelsior
Arosa, am 10. Februar 1955

Lieber Dr. Jäger, -

Ihren Wunsch verstehe ich nicht nur sehr genau, - ich bin auch sicher, dass mein Vater ihm von Herzen gerne nachkäme, - befände er sich nur bei etwas besserer Gesundheit. Zur "Erholung" (die nötig war) waren wir hier herauf gefahren, und beinahe sofort holte er sich eine abscheuliche Virus/Infektion mit höchstem Fieber. Gewaltige Mengen von Penizillin und einem anderen, unzuträglich starken Mittel, das ein "Hiesiger" ihm töricht einge-
flösst, führten dann zu einem "Kreislaufkollaps", der uns ernstlich besorgte. Schliesslich verbrachte man ihn per Ambulanz ins Spittel nach Chur, von wo er nunmehr nachhause zurückgekehrt ist, noch immer sehr schwach und so, dass wir nicht wissen, ob er seinen "Schiller-Verpflichtungen" im Mai wird nachkommen können. Ausser den quasi offiziellen Feiern in Stuttgart und Weimar, hatte er auch noch "München" zugesagt, - eine Zusage, die er bereits aus Gesundheitsrücksichten zurücknehmen musste. Und in welcher "Form" er, anschliessend, seinen Achtzigsten überstehen wird, steht leider gleichfalls dahin.

Während es mir also nicht recht vorstellbar ist, wie er imstande sein sollte, sich in absehbarer Zeit zu einer Penzoldt-Feier nach München zu begeben, glaube ich, dass er sehr willens wäre zu einer solchen Feier durch einen kleinen schriftlichen Beitrag beizusteuern. Er hat dies - unter nicht ganz unähnlichen Umständen - auch getan, als es galt, das Andenken, des ihm gleichfalls ausserordentlich teuren Alfred Neumann in den "Kammerspielen" zu feiern. Und ich sollte meinen, dass eine schöne Gedenk-Aeßerung, verlesen, etwa, von der Giehse oder sonst einer erstklassigen und menschlich-politisch adäquaten "Kraft" immerhin etwas ausrichten müsste.

Doch will ich jedenfalls Ihren Brief an meinen Vater weitergeben. Sollten Sie nichts von ihm hören, so würde das bedeuten, dass er in der Tat nicht nach München kommen kann, aber Ihre Weisung erwartet, - bezüglich des Datums und der Form der geplanten Feier. Ausser jeder Frage steht mir, dass er, wenn auch nicht in persona "mitwirken" wollen wird.

Wissend, wie nahe Penzoldt Ihnen stand, hätte ich längst schreiben müssen. Verzeihen Sie, - bitte. Ich bin greulich überbeansprucht und versäume leider so manches.

Dennoch bin ich mit den allerbesten Wünschen und Grüßen für Sie und Ihre Frau

immer die Ihre